

* feste Bündnis mit der Partei und dem Lande Lenins ausschlaggebend ist.

Auch damit wurde eine Lehre der Novemberrevolution beherzigt.

Die revolutionären Kräfte der deutschen Arbeiterklasse, ihnen voran der Spartakusbund und die junge KPD, betrachteten die Solidarität mit dem ersten sozialistischen Staat der Welt, den Kampf für seine Verteidigung sowohl als internationalistische Pflicht wie als entscheidende Bedingung für den revolutionären Sieg im eigenen Lande.

Eine in nunmehr sechseinhalb Jahrzehnten vielfach bestätigte Erfahrung bestärkt unsere Partei und die Werktätigen der DDR: An der Seite der Sowjetunion stehen heißt, an der Seite der Sieger der Geschichte zu stehen. Im Kampf geboren und unter unterschiedlichsten Bedingungen bewährt, bildet die feste Verbundenheit mit der Sowjetunion eine entscheidende Quelle unserer Erfolge auf dem Wege der sozialistischen Revolution. Gerade deswegen sind alle Versuche der imperialistischen Reaktion, diesen Bruderbund anzutasten, gescheitert, dem Antisowjetismus und Antikommunismus wurde stets die gebührende Abfuhr erteilt. Und auch künftig wird solchen Attacken kein anderes Schicksal beschieden sein.

Während des Freundschaftsbesuchs unserer Partei- und Staatsdelegation in der Sowjetunion im Mai dieses Jahres erklärte Genosse Erich Honecker: „Es ist eine der bedeutendsten revolutionären Errungenschaften unseres Volkes, daß die Freundschaft mit dem Lande Lenins zu einem Grundpfeiler seines Daseins und zum Allgemeingut der Werktätigen wurde. Dafür haben die KPdSU und die SED eine umfangreiche Arbeit geleistet. Gestützt auf das brüderliche Bündnis mit der Sowjetunion konnte sich die Deutsche Demokratische Republik, der erste sozialistische Staat der Arbeiter und Bauern auf deutschem Boden, in mehr als drei Jahrzehnten erfolgreich entwickeln.“ (Neues Deutschland vom 4. Mai 1983)

Das hohe Niveau, das die Zusammenarbeit der DDR und der UdSSR heute erreicht hat, steht in unmittelbarer Wechselwirkung sowohl zum Vorschreiten der sozialistischen Staatengemeinschaft als Ganzes wie auch zum Entwicklungsniveau des sozialistischen Lebens in unserem Lande und dessen Dynamik. In Verwirklichung des im Oktober 1975 Unterzeichneten Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand ist dabei die noch engere Verflechtung der materiellen und geistigen Potenzen beider Länder in den Mittelpunkt gerückt.

Das Zusammenwirken mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderländern ist für die Verwirklichung unserer Wirtschaftsstrategie, für die Bewältigung komplizierter Probleme und weit in die Zukunft reichender Aufgaben von ausschlaggebendem Gewicht. Partei- und Arbeitskollektive, die für eine noch ergebnisreichere Zusammenarbeit und die verantwortungsbewußte Erfüllung aller den Bruderländern gegenüber bestehenden Verpflichtungen sorgen, tragen mit ihren Möglichkeiten dazu bei, das gemeinsame Potential des realen Sozialismus zu stärken. Angesichts des Ernstes der internationalen Lage und der Konfrontationspolitik des aggressiven Imperialismus kommt dem um so mehr Gewicht zu.

Der Wille nach Frieden, nach Entmachtung der Kriegsschuldigen bildete ein entscheidendes Motiv für die revolutionäre Massenerhebung im Herbst 1918. Millionen deutscher Arbeiter und anderer Werktätiger wollten, angespornt durch den Friedensruf der jungen Sowjetmacht, nicht nur ein Ende des imperialistischen Raubkrieges, sondern strebten nach einem Deutschland gesicherten Friedens. Die Niederlage der Arbeiterklasse aber, dieser

Unzerstörbarer
Bruderbund mit
der Sowjetunion

Von deutschem
Boden nie
wieder Krieg